

Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotoriktherapie FH

Mehr als 80 Prozent der Absolvent/innen in Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotoriktherapie arbeiten ein Jahr nach Studienabschluss an einer Schule. Ausserhalb der Schule als grösstem **Beschäftigungsbereich** sind nur noch Heime, die öffentliche Verwaltung und das Gesundheitswesen als Arbeitgeber von Bedeutung. Hier steigen etwa je 5 Prozent in den Beruf ein.

Die **Beschäftigungssituation** gestaltet sich für die Absolvent/innen dieser Fächer meistens positiv. Sie haben nur ganz selten Mühe, eine passende Stelle zu finden. Fast niemand ist im Jahr nach dem Studium erwerbslos und auf Stellensuche. Die Absolventinnen und Absolventen in Logopädie und Psychomotoriktherapie haben etwas grössere Schwierigkeiten bei der Stellensuche als die Heilpädagogen und Heilpädagoginnen.

Bis auf wenige Einzelfälle sind die Absolvent/innen dieser Fächer beim **Berufseinstieg** an Stellen beschäftigt, die einen inhaltlichen Bezug zum Studium aufweisen. Dazu passt, dass bei mehr als drei Viertel von ihnen vom Arbeitgeber ausdrücklich ein Hochschulabschluss in Heilpädagogik, Logopädie oder Psychomotoriktherapie verlangt wurde. Bei den Psychomotoriktherapeut/innen ist hervorzuheben, dass 40 Prozent der Befragten mehrere Stellen innehaben. Diese Spezialistinnen und Spezialisten arbeiten oft gleichzeitig mit einem kleinen Pensum an mehreren Schulen.

Mit einem jährlichen **Einkommen** von 102 000 Franken brutto verdienen die FH-Absolvent/innen in Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotoriktherapie durchschnittlich 25 000 Franken mehr als der Durchschnitt aller FH-Bachelorabsolvent/innen. Da aber zwei Drittel teilzeitlich beschäftigt sind, reduziert sich das tatsächliche, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen. Das für den Zeitpunkt des Berufseinstiegs vergleichsweise hohe Einkommen muss zudem differenziert betrachtet werden: Es gilt in erster Linie für die Heilpädagogen und Heilpädagoginnen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass von ihnen viele schon vor dem Studium als Lehrpersonen gearbeitet haben und deshalb schon Berufserfahrung mitbringen. Ausserdem handelt es sich bei der Heilpädagogik um einen Masterabschluss, während an den Fachhochschulen ansonsten der Bachelorabschluss die Regel darstellt.

Zufriedenheit: Trotz der engen Beziehung zwischen Studium und Beruf kommt es bei den Masterabsolvent/innen der Heilpädagogik offenbar zu einem gewissen Praxisschock. Von ihnen bezeichnen nämlich nur 44 Prozent ihr Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg. Von den Absolventinnen und Absolventen der Fächer Psychomotoriktherapie und Logopädie finden hingegen mehr als drei Viertel, dass ihr Studium sie gut auf ihre berufliche Tätigkeit vorbereitet hat.

Kennzahlen der Stichprobe

Der berufsrelevante Abschluss in Logopädie und Psychomotoriktherapie entspricht einem Bachelor, wie es bei den FH-Studiengängen üblich ist. Heilpädagogik hingegen ist ein Masterabschluss. In der Regel wird für dieses Studium ein Bachelorabschluss vorausgesetzt, zum Beispiel ein Bachelor of Arts in Primary Education. Aus diesem Grund wurden für die vorliegende Auswertung die Bachelorabsolvent/innen der Logopädie und Psychomotoriktherapie sowie die Masterabsolventinnen und -absolventen der Heilpädagogik zusammengefasst und mit den Bachelorabsolvent/innen der FH insgesamt verglichen. Beim Vergleich 2015–2013 ist zu beachten, dass 2013 die Psychomotoriktherapie nicht mitberücksichtigt wurde.

Die Absolvent/innen des Masterstudiengangs Heilpädagogik an der Universität Freiburg sowie der Westschweizer UH-Studiengänge in Logopädie (Fribourg, Neuchâtel, Genève) sind in der Auswertung Erziehungswissenschaft/Sonderpädagogik der universitären Hochschulen subsummiert.

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)

Fächer	(n=505)	
Heilpädagogik	76	(Master)
Logopädie	14	(Bachelor)
Psychomotoriktherapie	10	(Bachelor)
Hochschule		
Fachhochschule Nordwestschweiz	11	
Haute école spécialisée de Suisse occidentale	3	
Andere PH und Institutionen der Lehrkräfteausbildung	86	
Geschlecht		
Männer	11	
Frauen	89	

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Die Absolventinnen und Absolventen der Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotoriktherapie treffen auf eine günstige Arbeitsmarktsituation. In den letzten Jahren war Arbeitslosigkeit für sie kaum ein Thema.

Tabelle 2: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Abschluss FH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Heilpädagogik 2007	94	3	0	3
Heilpädagogik 2009	96	3*	0	1**
Heilpädagogik 2011	99	0	0	1*
Heilpädagogik und Logopädie 2013	99	0	0	1*
Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotoriktherapie 2015	97	0	0	3
Bachelor FH Total 2015	92	4	1	4

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle.

Beschäftigungsbereiche

Die Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotoriktherapie arbeiten in einem klar definierten Arbeitsfeld. So geben auch 89 Prozent von ihnen an, einen Beruf des Unterrichts und der Bildung innezuhaben. Diejenigen 10 Prozent, die einen Gesundheitsberuf ausüben, stammen fast alle aus der Psychomotoriktherapie.

Insgesamt sind 83 Prozent dieser Absolventen und Absolventinnen im Bereich der Schule tätig. Meistens handelt es sich dabei um Kindergärten und Primarschulen oder um den allgemeinen Schuldienst, nur selten um Schulen der Sekundarstufe I. Weitere Beschäftigungsbereiche sind nach diesen Studiengängen das Gesundheitswesen (z.B. Kliniken und Arztpraxen) und die pädagogischen, psychologischen und sozialen Dienste (vor allem Heime).

Vor allem die Heilpädagoginnen und -pädagogen sind im Schulbereich tätig. Bei den Absolventinnen und Absolventen der Logopädie und Psychomotoriktherapie arbeiten jeweils etwa zwei Drittel im Schulbereich, die übrigen vor allem im Gesundheitsbereich oder in pädagogischen, psychologischen und sozialen Diensten.

Tabelle 3: Beschäftigungsbereiche nach einem Abschluss FH (in Prozent)

	Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotorik- therapie	Bachelor FH Total
Hochschule	1**	3
Schule	83	19
Rechtswesen	0	0
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	4	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	5	8
Land- und Forstwirtschaft	1**	1
Industrie	0	10
Energie- und Wasserversorgung	0	1
Private Dienstleistungen	0	35
Öffentliche Verwaltung	5	7
Kirchlicher Dienst	1**	0
Verbände und Organisationen	0	2

** 1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation

Das hohe Jahreseinkommen (siehe Tabelle 4) relativiert sich etwas, wenn auch der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten berücksichtigt wird: Rund zwei Drittel der Erwerbstätigen arbeiten Teilzeit. Wird das Jahreseinkommen nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnet, liegt es bei 78 000 Franken. Trotzdem: 70 Prozent der Befragten sind zufrieden mit ihrem Einkommen. Ebenso sind 83 Prozent zufrieden mit ihrem Arbeitspensum, 10 Prozent würden gar lieber weniger arbeiten und nur 7 Prozent mehr.

Die günstige Arbeitsmarktsituation zeigt sich auch in der Anzahl Bewerbungen: Nach durchschnittlich nur einer Bewerbung finden die Absolventen und Absolventinnen der hier untersuchten Fächer bereits eine Anstellung, während bei der Vergleichsgruppe (Bachelor FH Total) jeweils durchschnittlich fünf nötig sind. Als erfolgreiche Suchstra-

tegien erweisen sich wie in allen Fächern Online-Inserate (45 Prozent) und das Nutzen von persönlichen Kontakten (20 Prozent). Stösst jemand doch auf Schwierigkeiten bei der Stellensuche, werden diese noch am ehesten auf die Stellensituation im studierten Bereich (60 Prozent) oder auf die fehlende Berufserfahrung (33 Prozent) zurückgeführt.

Insgesamt beginnen 17 Prozent dieser Befragten nach ihrem FH-Abschluss eine Weiterbildung, meistens ausserhalb der Hochschule.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg sind der Tabelle 4 zu entnehmen.

Tabelle 4: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotoriktherapie FH (in Prozent)

	Master Heilpädagogik, Bachelor Logopädie, Bachelor Psycho- motoriktherapie (n=505)	Bachelor FH Total
Anteil Stellensuchende	0	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	12	35
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	54	58
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	81	74
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	101 600	76 800
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	12	8
Berufliche Stellung Praktikant/in	0	3
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	3	10
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	10	28
Ja, im entsprechenden Fach	79	38
Ja, auch in verwandten Fächern	4	21
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	7	14
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	93	68
zusätzliche Ausbildungsstation	6	25
Gelegenheitsjob	1**	7
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	67	29
Anteil befristet Angestellte	8	15

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

** 1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Fächern

Es bestehen Unterschiede zwischen den Absolvent/innen der drei Studienrichtungen. So verdienen die Heilpädagoginnen und -pädagogen deutlich mehr als die übrigen und haben eher noch weniger Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Sie erachten ihr Studium aber gegenüber den anderen als weniger gute Grundlage für den Berufseinstieg. Auffallend ist der hohe Anteil an Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten, die mehrere Stellen innehaben.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotoriktherapie FH nach Fächern (in Prozent)

	Master Heilpädagogik (n=382)	Bachelor Logopädie (n=72)	Bachelor Psychomo- toriktherapie (n=51)
Anteil Stellensuchende	0	0	3**
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	7	15*	26
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	44	76	79
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	81	77	88
Erwerbstätige:			
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	106 000	88 700	82 300
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	10	2**	40
Berufliche Stellung Praktikant/in	0	0	0
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	2*	5**	6**
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?			
Nein	11	7**	6**
Ja, im entsprechenden Fach	76	82	88
Ja, auch in verwandten Fächern	5	0	2**
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	6	11*	4**
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als			
längerfristige Tätigkeit	93	92	91
zusätzliche Ausbildungsstation	7	3**	10**
Gelegenheitsjob	0	5**	0
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	66	66	92
Anteil befristet Angestellte	9	2**	8**

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
* 6 bis 10 Fälle, ** 1 bis 5 Fälle